

öko gaga

Autor(en): **Moor, Werner**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **141 (2015)**

Heft 12-1

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-952185>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



WILLI BLASER



öko gaga

kalt
unbequem
winter

kamin ziert
null rauch

halt
system
dahinter:

minimiert
ölverbrauch!

WERNER MOOR

Am Rhein alles klar

Die Holzbrücke nach Bad Säckingen war mit Hunderten Kilos Sprengstoff gefüllt, so wie andere Passagen nach Deutschland auch. In der Autobahnbrücke war gar eine zünftige Portion TNT versteckt, und dies alles seit

1975. Damals, während des Kalten Krieges, fürchtete man die Panzerdampfwalze des Ostblocks und wollte mit diesem Feuerwerk gewappnet sein. Jetzt, 25 Jahre nach der Bedrohung, wurde alles entfernt. Nun, HD-Soldat Lämppli würde sich wohl im Grabe umdrehen. Während russische Kampfflugzeuge und Bomber auch über Europa donnern, bunkert unser Armeechef immer noch Mineralwasser, Holz, Konserven, Munition, Unterwäsche und anderes. Im Privatbunker. Für andere ist Notvorrat kein Thema. Unsere Armee, wie auch die meisten Europas, ist eigentlich nur noch ein Freizeitverein. Material und Fahrzeuge werden gezählt und deren Wert berechnet. Gleichzeitig fahren 200 ältere Panzer in die Schrottpressen.

Das ist aber normal, denn jede Armee der Welt arbeitet auch nur auf Bruch. Unsere

Luftwaffe fliegt nur zu Bürozeiten und nur beim schönen Wetter. Dafür dürfen Touristen aus England, Nordkorea und von sonst wo ihre «Schiessferien» in Schweizer Militäranlagen geniessen. Auch die militärische Kooperation mit Kommunisten aus China ist kein Tabu mehr. Der Waffenhandel läuft international gesehen gut. National weniger. Es gibt keine Munition für die nicht benötigten Leopard-Panzer. Die stramme Gotthard-Festung ist nicht mehr das, was sie mal war. Noch vor 15 Jahren mit modernsten Kanonen nachgerüstet, ist sie nun ein Fall für die Immobilienhändler. Sich über die Funktion der Armee-Informatiksysteme den Kopf zu zerbrechen, macht keinen Sinn. Die leckeren Militärguetzli kauft man jetzt im Volg. Wie gesagt, HD-Soldat Lämppli dreht sich gerade im Grabe um, Herr Blattmann im Kellerbett.

Es herrscht ein «Römischer Friede». Auch mit Russland gibt es bis anhin keine Probleme. Es bleibt nur zu hoffen, dass die Sprengladungen am Rhein nicht wieder nächste Woche angebracht werden müssen.

LUDEK LUDWIG HAVA

